Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 8

Rubrik: Der Schweizerische Gehörlosenbund

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuer Betreuer der Zentralbibliothek

Am 7. Juni 1931 starb in Bern der gehörlose Eugen Sutermeister, Gründer und erster Redaktor (von 1907 bis zu seinem Tode) der Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung. Er hinterliess als Erbe auch viele Bücher und Schriften über das Gehörlosenwesen. Diese Privatbibliothek wurde dann vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe übernommen und in Münchenbuchsee untergebracht. Sie erhielt den Namen **Zentralbibliothek.** Durch den Ankauf von neuen Büchern und Schriften ist diese Bibliothek im Laufe der Zeit zu einer ziemlich umfangreichen Bücherei angewachsen. Und stets kommen immer wieder neue dazu. Benützer der Zentralbibliothek sind vor allem Teilnehmer von Ausbildungskursen für Taubstummen- und Sprachheillehrer sowie Studierende an Heilpädagogischen Seminarien. Die Zentralbibliothek enthält auch eine kleine Zahl von Büchern für gehörlose Leser.

Während Jahrzehnten betreute **Fräulein M. Lüthi,** Lehrerin an der Schule in Münchenbuchsee, die Zentralbibliothek. Sie half nicht mit, alle Fachbücher und Schriften übersichtlich einzuordnen, als im Herbst 1965 die Bibliothek in einem neuen, zweckdienlichen Raum untergebracht wurde. Ihre Nachfolgerin wurde **Fräulein H. Bachofen,** ebenfalls Lehrerin an der Kant. Sprachheilschule in Münchenbuchsee. Nun ist auch Fräulein Bachofen nach rund zehnjähriger Tätigkeit als Bibliothekarin zurückgetreten, weil wegen der starken Beanspruchung durch die Schule nicht immer genügend Zeit für die Bibliothek übrigblieb. Denn die Benützer der Bibliothek kommen selten persönlich nach Münchenbuchsee. Fast alles muss per Post erledigt werden. Als ihren Nachfolger wählte der Zentralvorstand des SVTGH im Dezember 1975 **Herrn Heinrich Beglinger,** Schöneggweg 21, 3052 Münchenbuchsee, zum neuen Betreuer der Zentralbibliothek. Es wird für ihn eine besondere Freude sein, als Gehörloser das Erbe des gehörlosen Eugen Sutermeister betreuen und vermehren zu dürfen. R.

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes

4. April 1976 in Luzern

Viele sind gekommen

Präsident J. Brielmann eröffnete mit sichtlicher Freude über den sehr guten Besuch der diesjährigen Delegiertenversammlung im Hotel Bernerhof die Verhandlungen mit einem Begrüssungswort. Einen besonderen Gruss richtete er an das Ehrenmitglied Fritz Aebi, an Zentralsekretärin Frau Huber-Capponi vom SVTGH, Mons. A. Veuve vom ASASM, Mlle Sonja Gay, Redaktorin am Messager, den GZ-Redaktor, den amtsältesten Sektionspräsidenten Alfred Bacher aus Bern (er sah noch so jung aus) und an den Montbrillantien Willy Zahler aus Genf. Der kürzlich verstorbene Werner Eichenberger wurde durch eine Minute stillen Gedenkens geehrt. — Sämtliche Sektionen hatten sich durch Delegierte vertreten lassen. Unerwartet gross war die Zahl der übrigen Gäste-Teilnehmer. Nicht weniger als 18 waren erschienen, darunter auch ein schnauzbärtiger Syrer aus Aleppo.

Den Willkommgruss des gastgebenden Innerschweizer Gehörlosenvereins entbot dessen Präsident P. Koller aus Zug.

46 Stimmberechtigte, 3 Stimmenzähler

Für exakte Auszählung der abgegebenen Stimmen bei den nachfolgenden Abstimmungen und Wahlen (Wahlkommissar: Vinzenz Fischer aus Arth-Goldau) sorgten die für dieses Eintagsamt erwählten Herren P. Rattin SG, Mollard GE und Carlo Beretta TI.

Protokoll und Jahresbericht

Das Protokoll der DV vom 2. März 1975 in Genf wurde einstimmig genehmigt und bestens verdankt. Wie gewohnt amtete SGB-Sekretärin Mlle Zuberbühler auch in Luzern wieder als sprachgewandte und charmante Dolmetscherin.

Präsident Brielmann durfte für seinen Jahresbericht ebenfalls besten Dank entgegennehmen. Er wiederholte den auch in der GZ Nr. 6 veröffentlichten Aufruf zur Solidarität und zum Zusammenschluss aller Gehörlosenvereinigungen im SGB.

Wiederum ein schmunzelnder Verbandskassier

Trotz der ausserordentlichen Ausgabe für die Delegation am Gehörlosen-Weltkongress in Washington (Fr. 2000.— netto) und der ehemaligen Spende an den Glarner GV für Renovations- und Ausbauarbeiten im Berghaus «Tristel» (Fr. 2000.—) schloss die Jahresrechnung 1975 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 1349.15 ab. Beinahe ein kleines Finanzwunder. Es lässt sich aber leicht erklären: Unser Finanzminister durfte erneut von einer Firma eine Spende entgegennehmen, die den Ertrag aus den ordentlichen Mitgliederbeiträgen weit überstieg! — Fragen wurden keine gestellt, so dass rasch über den Genehmigungsantrag der Revisoren R. Mercier (Sportive NE), A. Sanglard («Les Rangiers» Delémont) und Bornarel (ASASM Lausanne) abgestimmt werden konnte. Dem Antrag wurde natürlich gerne zugestimmt und Kassier J. L. Hehlen erntete für seine gewissenhafte Arbeit verdienten Beifall.

Aus- und Eintritte

Über die Mitgliederbewegung haben wir bereits in GZ Nr. 6 ausführlich berichtet. — Dem Antrag des Vorstandes über die Aufnahme von Peter Hemmi ZH, Enrico de Marco und Antonio Alonso vom Club Europäischer Gehörloser in Zürich (jetzt muss dann die SGB-Sekretärin noch Spanisch lernen) als Einzelmitglieder wurde nach eifriger Diskussion einmütig zugestimmt. Es wurde aber nicht über die genannten Personen diskutiert, sondern über die grundsätzliche Frage: Ist die Aufnahme von Einzelmitgliedern wünschenswert oder nicht? Eine Meinung lautete: Der SGB sollte zurückhaltend sein und eher den Anschluss von Vereinigungen anstreben. Andere meinten: Gehörlose, die sich aus eigenem Antrieb für die Aufnahme als Einzelmitglied melden, beweisen damit ihr Interesse am SGB und werden sich später vielleicht für den Anschluss der Vereinigungen einsetzen, denen sie jetzt angehören. Die Vereinigung der «Montbrillantiens» (Ehemalige des Gehörloseninstituts Montbrillant in Genf) hatte sich um die Aufnahme als Kollektivmitglied beworben. Der anwesende Präsident Willy Zahler dankte freudig für den einstimmigen Aufnahmebeschluss der Versammlung.

T. Messikommer ZH erklärte noch kurz die Gründe, die zum Austritt der Gehörlosen-Krankenkasse geführt haben. (Siehe Spezialbericht an anderer Stelle dieser Nummer.)

Städteduell Zürich—Lugano wegen DV 1977

Einen regelrechten Wettkampf (Duell) gab es zwischen der grössten Schweizer Stadt und Lugano bei der Bestimmung des Ortes für die nächste DV. Der Vorstand hatte Lugano vorgeschlagen, eine Sektion dagegen Zürich. Lugano siegte haushoch, worüber sich die Tessiner Delegation natürlich riesig freute. Als Datum wurde der 20. März 1977 bestimmt. So steht also den künftigen Delegierten

eine Reise in den nächsten Tessiner Frühling bevor. Im Anschluss daran erfolgte gleich die Wahl der Revisoren. Es wurden einstimmig gewählt: Die Sektionen Tessin und Innerschweiz für das Rechnungsjahr 1976 und der SVTGH für 1976 bis und mit 1978.

Fernsehen:
Nichts Neues, aber rege Diskussion

Fräulein Zuberbühler als SGB-Vertreterin im Zürcher Aktionskomitee hat bisher keine «offiziellen» Informationen darüber erhalten, wann und wie das Schweizer Fernsehen die Wünsche der Gehörlosen zu erfüllen gedenkt. — Trotzdem wird rege diskutiert über die Untertitel, z. B. wo sie anzubringen sind. (Wenn es einmal soweit ist, werden die Techniker sicher eine maximale Lösung dieses Problems finden. Red.) A. Bundi ZH erinnerte an das Vorbild von Schweden. (Die GZ berichtete davon.) — Die Forderung nach vermehrter Untertitelung sowie nach Spezialsendungen sollte unbedingt aufrechterhalten werden. Dies ging ziemlich deutlich aus der Diskussion hervor. — Mollard GE regte sogar eine öffentliche Demonstration an. Über diese Anregung wurde aber nicht diskutiert oder gar abgestimmt.

Fabrikation des Telcrit — noch nicht beschlossen

Das war alles, was über die seitherige Entwicklung der Angelegenheit zu berichten war. Trotzdem wurde auch über dieses Thema eifrig diskutiert. Besonders viel zu reden gab der Antrag des Vorstandes, ihm die Vollmacht für die Anschaffung von Geräten zu geben. Die Meinungen darüber gingen stark auseinander. Ergebnis der geheimen Abstimmung: 27 Ja, 14 Nein, 1 leer. Somit war der Antrag des Vorstandes angenommen.

Vereinsleiterkurs 1976

Am 12./13. Juni 1976 wird auf dem Herzberg AG wieder ein Vereinsleiterkurs durchgeführt. Thema: Vereinspsychologie. — Der Vorstand hofft auf gute Beteiligung.

Keine Altersgrenze nach oben für Vorstandsmitglieder

Der GB St. Gallen beantragte, dass nur Leute unter 40 Jahren in den Vorstand gewählt werden dürfen. Hätte der Antrag gelautet: «Bei Wahlen in den Vorstand ist darauf zu achten, dass auch die junge Generation gut vertreten ist», dann wäre er sicher angenommen worden. Der St. Galler Antrag ging aber zu weit und wurde deshalb ohne Gegenstimme mehrheitlich abgelehnt.

Carlo Cocchi — neues Ehrenmitglied

45 Jahre lang hatte Carlo Cocchi in den Vorständen schweizerischer Gehörlosenvereinigungen mitgearbeitet, davon 30 Jahre (1946 bis 1976) im Vorstand des Schweiz. Gehörlosenbundes. Nun möchte er ins zweite Glied zurücktreten. Der Vorstand beantragte seine Ernennung zum Ehrenmitglied des SGB. Die Versammlung stimmte dem Antrag freudig und mit starkem Beifall zu. Der Dank des bekannten und beliebten Tessiners zeigte, dass ihn diese Ehrung riesig freute. Und er hat sie ja auch wirklich wohlverdient.

Spannender Verlauf der Vorstandswahlen für die Amtsdauer 1976 bis 1979

Nach dem Rücktritt von C. Cocchi und G. Linder ZH war die Wahl von zwei neuen Vorstandsmitgliedern nötig. — In offener Abstimmung wurden die noch verbleibenden und zur Weiterarbeit bereiten Mitglieder der Reihe nach einzeln für eine neue Amtsdauer glänzend wiedergewählt. Ebenso eindeutig und ehrenvoll war das Wahlergebnis für Bernasconi TI, der nun C. Cocchi im Vorstand ersetzen wird.

Spannend wurde es erst, als für den restlichen Sitz fünf Vorschläge gemacht wurden. Die Vorgeschlagenen mussten alle in einer Reihe vor dem Vorstandstisch zur Vorstellung antreten, was ihnen und der Versammlung Spass machte. (Meinung eines Witzboldes: Wie an einer Schönheitskonkurrenz!) Es war sicher richtig, dass bei so viel Konkurrenz die Wahl durch geheimes, schriftliches Verfahren vorgenommen wurde. — H. P. Waltz machte das Rennen mit deutlichem Vorsprung.

Somit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Präsident: J. Brielmann, Jura, bisher

Vizepräsident: Felix Urech, GR, bisheriger Beisitzer

Kassier: J. L. Hehlen, BE, bisher

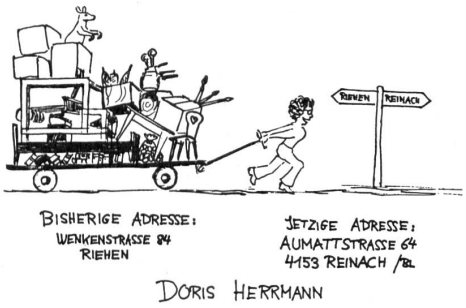
Sekretärin: Frl. Emmy Zuberbühler, SG, bisher

Beisitzer: J. C. Besson, VD, bisher

Beisitzer: C. Bernasconi, TI, neu

Beisitzer: H. P. Waltz, BS, neu

Der Vorstand des SGB ist durch die Neuwahl von zwei Vertretern der jüngeren Generation stark verjüngt worden, was sicher allgemein begrüsst wird. Man darf bestimmt sagen: Die Vorstandswahlen bedeuteten einen sehr erfreulichen Schlussakt der Delegiertenversammlung 1976 in Luzern. Ro.



Frühlingszeit — Zügelzeit

Der Frühling ist fast überall auch die Zeit der grossen Züglete. Auch unsere Mitarbeiterin Doris Herrmann wechselte. Alles Nähere kann man auf der originellen Umzugsanzeige lesen, die sie als begabte Künstlerin natürlich selber gezeichnet hat. Die neue Adresse sollten sich vor allem die Interessenten für die Vorführung der von Fräulein Herrmann selber gedrehten prächtigen Australienfilme merken.

Gehörlosen-Krankenkasse nicht aufgelöst, sondern umgewandelt

Es ist nicht ganz richtig, wenn man sagt, dass die Gehörlosen-Krankenkasse nach 80jährigem Bestehen aufgelöst worden ist. Als Verein existiert sie allerdings nicht mehr. Das noch vorhandene Vereinsvermögen wurde aber einem neugegründeten Hilfsfonds zugeführt. Aus diesem Hilfsfonds werden den früheren Mitgliedern in besonderen Fällen Beiträge ausbezahlt, wie z. B. an die Anschaffungskosten von Brillen und Zahnprothesen. Hingegen ist nach der Umwandlung in einen Hilfsfonds der Anspruch auf die Auszahlung von Taggeldern erloschen.

Die Verhältnisse haben sich eben seit der Gründung der Gehörlosen-Krankenkasse stark geändert. Heute sind fast alle Arbeitnehmer obligatorisch gegen Krankheit (und auch Unfälle) versichert. Die Prämien werden bei Mitgliedschaft in betriebseigenen Kassen oder bei Kollektivversicherungen schon am Lohn abgezogen. Darum wurde es fast unmöglich, neue Mitglieder für unsere Gehörlosen-Krankenkasse zu bekommen. Sie weiterzuführen, schien uns zwecklos zu sein. Wir mussten uns den Verhältnissen der jetzigen Zeit anpassen. Fr. Ae.